# Amaranthus blitoides S. WATS. Westamerikanischer Fuchsschwanz in und um Darmstadt

F. MARQUARDT, Darmstadt-Eberstadt

Der Westamerikanische Fuchsschwanz (*Amaranthus blitoides* S. WATS.) begegnete mir zuerst in Darmstadt im Jahre 1947 auf dem ehemaligen Kavalleriesand. In der benachbarten Kaserne waren 1945 amerikanische Einheiten untergebracht; möglicherweise ist er von dort eingeschleppt worden. Hierfür spricht, daß ich an gleicher Stelle eine nichteuropäische *Potentilla* fand, die flache lockere Rosetten von etwa 1,50 m Durchmesser bildete; ihre Blüten waren leuchtend gelb, etwa 10 mm $\phi$, die Nüßchen mit ihren scharfen Spitzen etwa ebenso groß. Der *Amaranthus blitoides* trat überwiegend als Erstbesiedler zusammen mit Wanzensamen (*Corispermum leptopterum* [ASCHERS.] ILJIN) und Salzkraut (*Salsola kali* L.) an gestörten Stellen auf und war in den Jahren 1947 und 1948 massenhaft zu finden. Dieser Fuchsschwanz ist mit seinen mehr oder weniger niederliegenden Rosetten von etwa 30 bis 60 cm Durchmesser eine auffallende Erscheinung. Die Rosetten sind dicht, oft buschig, und die Blätter sind dunkelgrün und glänzend. Er ist einer der wenigen Fuchsschwänze, der keine endständigen Blüten oder Rispen hat; die Blüten sind in kleinen Knäueln blattachselständig. Hierin unterscheidet er sich von dem oft ähnlichen *Amaranthus lividus* var. *ascendens*, dessen Rosetten lichter und weniger blattreich und bei dem immer endständige Blütenknäuel oder Blütenrispen vorhanden sind. Auf dem Gelände des Kavalleriesandes, das inzwischen vom Posttechnischen Zentralamt eingenommen wird, begegnete mir der *Amaranthus blitoides* in den 50er und 60er Jahren immer wieder, meist zwischen Pflaster oder in wenig gepflegten Anlagen, aber nur vereinzelt. Im Jahre 1960, bei einem Besuche der Grube Messel, fand ich diesen Fuchsschwanz in Massenbeständen. Insbesondere die Böschungen, mit Ausnahme der nach Norden zeigenden, waren damit oft auf Hunderte von Metern von oben bis unten dicht bewachsen. Auf dem etwa einen Quadratkilometer großen Gelände der Grube Messel war dieser Fuchsschwanz zweifellos die häufigste Pflanze. Betriebsangehörige gaben an, daß dieser Fuchsschwanz dort schon vor dem Kriege bekannt war.

Da in den Jahren nach dem Kriege die von der Schwelerei der Grube Messel anfallende Ölschiefer-Schlacke in Darmstadt und Umgebung viel für Bauzwecke verwandt wurde, ist es möglich, daß hierdurch eine Verbreitung der Samen stattfand.

In dem an den Kavalleriesand anschließenden Gelände längs der Bahnlinie Frankfurt–Heidelberg begegnete mir bis zu den Kleingärten am Südbahnhof der Fuchsschwanz immer wieder; das Verbreitungszentrum wird wohl der Kavalleriesand gewesen sein.

1965 fand ich den *Amaranthus blitoides* wiederum an mehreren bisher nicht beobachteten Stellen in Darmstadt, so in der Mornewegstraße (Neubau Berufsschule), auf dem westlichen Teil des Marienplatzes (Messe-Gelände) und in der Spreestraße. Ebenso fand ich ihn in Darmstadt-Eberstadt, auf der Schutthalde der Firma Merck zwischen Darmstadt und Arheilgen, und auf den Auf-

schüttungen an den Moorteichen in Büttelborn. Es hat durchaus den Anschein, daß dieser westamerikanische Fuchsschwanz hier heimisch geworden ist.
Ähnlich verhält es sich auch mit dem aus Mittelamerika stammenden *Amaranthus albus* L. (Weißer Fuchsschwanz), den ich 1964 reichlich in Darmstadt-Eberstadt antraf. Hier fand ich ihn in den Anlagen an der Kirche, am Friedhof, auf dem Gelände der Gärtnerei Pfeiffer und am Straßenrande in der Palisadenstraße, häufig zusammen mit *Amaranthus lividus* var. *ascendens*. Dieser letztgenannte Fuchsschwanz war 1964 sehr häufig in fast allen Darmstädter Anlagen. Dieses Jahr sind mir beide Fuchsschwanzarten an den vorgenannten Stellen noch nicht begegnet, häufigere Unkrautbekämpfung ist wohl die Ursache. Erst jetzt, am 11. Oktober 1965, traf ich den Weißen Fuchsschwanz an einer Stelle westlich des Waldfriedhofes (zwischen Darmstadt und Griesheim) an einer Neubaustelle der Autobahn.
Besonderen Dank möchte ich Herrn AELLEN/Basel für seine Hilfe beim Bestimmen aussprechen.

## Ein weiteres Orchis-pallens-Vorkommen südwestlich vom Meißner

K. REUSS, Gundelshausen

Bezugnehmend auf die Meldung von H. WIEDEMANN, Kassel, in den Hess. Florist. Briefen **14** (163), Seite 34: Der Fundort in der Nähe des Dorfes Reichenbach war mir nicht bekannt. Ich habe *Orchis pallens* 1941 am Steinberg im Wehretal zwischen Walburg und Küchen beobachtet, auch in der Nähe eines aufgelassenen Kalkofenbetriebes (Südwesthang), also auch südwestlich vom Meißner. Damals waren es nur zwei Exemplare.

Amaranthus blitoides S. WATS. Westamerikanischer Fuchsschwanz bei Darmstadt. ▶

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Marquardt Fritz

Artikel/Article: Amaranthus blitoides S. WATS. Westamerikanischer Fuchsschwanz in und um Darmstadt 11-13